

NDB-Artikel

Weinzierl, *Theodor* Ritter von Botaniker, * 18.3.1853 Bergstadtl (Hory Matky Boží, Böhmen), † 27.6.1917 Wien. (katholisch)

Genealogie

Aus seit 1610 zuerst in d. Oberpfalz nachweisbarer Fam.;

V Anton († 1860), Geschworener in B., Domänen- u. Bergwerksdir. in Schwarzbach (Černá v Pošumavi, Böhmen);

M Therese (1814–70), zuletzt in Krumau (Český Krumlov, Böhmen), *T* d. →Joseph Nicolaus Spoth (1773–1851), Lehrer, Organist, Komp., Gastwirt in Maria Taferl (Niederösterr.) (s. ÖML);

Om →Eduard (Edward) Spoth (1821–95), Lehrer, Organist, Komp., Chorleiter, Mitbegründer u. erster|Chormeister d. New Yorker Beethoven Männerchors (s. ÖML);

B Max (1841–98), 1884–92 künstler. Leiter d. Wiener Singak., seit 1893 Kapellmeister am Raimund-Theater in W. (s. Hist. Lex. Wien; Kosch, Theater-Lex.; ÖML);

– ledig.

Leben

Nach dem Besuch der Oberrealschule und des k. k. akademischen Gymnasiums in Wien (Matura 1873) studierte W. bis 1877 an der Univ. Wien Botanik, u. a. bei →Eduard Fenzl (1808–79), →Anton Joseph Kerner Rr. v. Marilaun (1831–98) und →Heinrich Wilhelm Reichardt (1835–85), hörte Physik bei →Johann Josef Loschmidt (1821–95) und →Viktor v. Lang (1838–1921) sowie Chemie bei →Franz Rr. v. Schneider (1812–97). Zusätzlich belegte er Anatomie bei →Joseph Hyrtl (1810–94), Physiologie bei →Ernst Wilhelm Rr. v. Brücke (1819–92) und Pharmakognosie bei →August Emil Vogl Rr. v. Fernheim (1833–1909). Im Wintersemester 1877 / 78 war W. Assistent am Lehrstuhl für Pflanzenbau der Hochschule für Bodenkultur bei →Gottlieb Johann Friedrich Haberlandt (1854–1945) und 1880–83 bei →Adolf Rr. v. Liebenberg u. v. Zsittin (1851–1922) (Dr. phil. 1881). Nach der Habilitation 1881 / 82 erhielt er eine Stelle als Privatdozent für Botanik an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, an der er nebenbei bis 1897 tätig war. 1883–86 arbeitete W. als Adjunkt und seit 1887 bis zu seinem Tod als Direktor an der Samen-Control-Station der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien. Mit der Übernahme durch das Ackerbauministerium 1895 wurde diese Einrichtung in die Staatsverwaltung

eingegliedert. Seit 1887 war W. beeideter Sachverständiger und Schätzmeister des Handelsgerichts in Wien.

W. s Forschungsschwerpunkte waren einerseits Technik und Methodik der Samen- und Kraftmittel-Untersuchung sowie feldmäßige Futterbauversuche, eine neuere Richtung der angewandten Botanik. Das landwirtschaftliche Saatgut jener Zeit war sehr stark mit Samen verschiedener Pflanzenarten verunreinigt. W. entwickelte effektive Verfahren und Methoden, die zu einem weitgehend reinen Handels-Saatgut führten und in der Schweiz sowie in Deutschland in der Landwirtschaft angewandt wurden. Andererseits widmete sich W. dem Problem der Verfälschung von Futtermitteln für Tiere. Seine Nachweismethoden, z. B. für die in hohen Anteilen beigemengte, als Futtermittel wertlose Hirse, führten zu einer Verbesserung der Fleischproduktion. Die Ergebnisse zur Verbesserung von Saatgut und Futtermitteln wurden auch in der österr. Agrargesetzgebung berücksichtigt. Entsprechend dem Statut der Station von 1895 war W. zur fachlichen Information an das Ackerbauministerium verpflichtet. Schließlich förderte er durch das Anlegen des Versuchsguts Kraglgut bei Mitterndorf (seit 1972: Bad Mitterndorf) und eines Versuchsgartens auf der Sandling-Alpe in 1400 m Höhe nahe Bad Aussee das pflanzenbauliche Versuchswesen, in dem er u. a. Pionierarbeit bei der Herausbildung neuer Zuchtsorten aus alpinen Formen von Futtergräsern und deren Entwicklung hin zu ertragreichen Futterweiden leistete.

Auszeichnungen

|u. a. Rr. d. ksl. österr. Franz Joseph-Ordens;

Chevalier du Mérite agricole;

Mitgl. d. Leopoldina (1888) u. d. kgl. schwed. Ak. d. Landwirtsch.;

k. k. HR (1895);

Kommandeur d. preuß. Roten Adler-Ordens;

päpstl. Ehrenkreuz;

korr. Mitgl. d. k. k. mähr.schles. Ackerbau-Ges.

Werke

|Unterss. über d. Geschwindigkeit d. Chlorophyllbildung, in: Entstehung d. Chlorophylls in d. Pflanze, 1877, S. 82–91 (mit J. Wiesner);

Botanik d. Getreides, 3. Form u. Bau (Morphol. u. Anatomie) d. Getreidekornes, in: Populäres Lehrb. d. Müllerei, hg. v. G. Pappenheim u. a., ²1883, S. 60–70;

Die qualitative u. quantitative mechan.-mikroskop. Analyse, e. neue Unters.methode f. Mahlproducte auf deren Futterwerth u. eventuelle Verfälschungen, 1887;

Feldmässige Culturversuche mit verschiedenen Klee- u. Grassamenmischungen, 1887;

Eine moderne Verfälschung d. Futtermehles u. Gerstenschrotes, 1888;

Der alpine Versuchsgarten auf d. Sandling-Alpe, 1896, ²1909;

Das k. k. Kraglgut, e. Weide- u. Versuchswirtsch. in Österr., 1917;

– Hg: Arbb. d. Samen-Control-Station in Wien, 1887–1917;

J.ber. d. k. k. Samen-Control-Station in Wien, 1887–1917;

Jb. ueber neuere Erfahrungen auf d. Gebiete d. Weidewirtsch. u. d. Futterbaues, 1913, 1914 u. 1917 (mit F. Falke).

Literatur

|L. Eisenberg, Das geistige Wien, Bd. 2, 1893, S. 531–34;

Wiener landwirtsch. Ztg. 67, 1917, S. 398 f. (P);

G. Pammer, in: Zs. f. landwirtsch. Versuchswesen in Österr. 20, 1917, S. 445–48 (P);

B. Bosin, Die „Erfindung“ v. Saatgut in Österr., e. Actor-Network-Analyse d. Saatgutgesetzes v. 1934, unveröff. Dipl.arb. Univ. Wien, 2008;

Biogr. Hdb. Pflanzenbau.

Autor

Manfred Eichhorn

Empfohlene Zitierweise

, „Weinzierl, Theodor Ritter von“, in: Neue Deutsche Biographie 27 (2020), S. 656–657 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
